Eine neue brasilianische Art der Dipterengattung *Allognosta O. S.*

Von Prof. **M. Bezzi**, Turin.

Wie bekannt, hat Osten-Sacken in der Berlin. entom. Zeitschr., XXVII. 297 (1883) den Namen *Allognosta* für die Arten, welche Loew fälschlich in der neuholländischen Gattung *Metoponia* Macq. zusammengebracht hatte, vorgeschlagen. Weder Loew noch Osten-Sacken haben leider von diesem Gattungsbegriff eine Diagnose vorgelegt, so dafs wir in diesen, wie in vielen anderen ähnlichen Fällen, ein *nomen nudum* vorfinden, welches nur vom Gebrauche festgesetzt worden ist. Die Loewsche Idee seiner Gattung *Metoponia* war offenbar die einer *Beris* mit unbedornten Schildchen; in der Tat sind die *Allognosta*-Arten leicht zu erkennen und als kurze gedrungene *Beris* mit nackten oder nur äufserst zerstreut behaarten Augen und unbedornten Schildchen zu bezeichnen.

Aus der Gattung *Allognosta* sind bis jetzt nur 4 Arten bekannt geworden [1]), 1 aus Zentraleuropa (*vagans* Loew) und 3 aus Nordamerika (*fuscitarsis* Say, *obscuriventris* und *similis* Loew); aufserdem hat Loew noch eine nicht bestimmte Art aus Sibirien erwähnt. Die Synonymie und Bibliographie dieser Arten ist hier nicht angegeben, da sie bei Bezzi, Kat. pal. Dipt., II. 36 und bei Aldrich, Cat. N. A. Dipt., 174, zu finden ist. Eine kurze Übersicht der nordamerikanischen Arten hat Prof. Melander im Canad. Entomol. XXXVI, 15 (1904) gegeben.

Ganz kürzlich hat der unermüdliche und eifrige Sammler A. A. Barbiellini eine Art in Brasilien bei S. Paulo entdeckt, welche, obgleich in einigen Punkten von den typischen Arten abweichend, doch am besten vorläufig in die Gattung *Allognosta* zu stellen ist, wo sie ein Verbindungsglied zwischen den Arten dieser Gattung und den echten *Beris*-Arten bildet. Da ich in meiner Sammlung 3 Arten dieser, wie es scheint, sehr seltenen Gattung in 27 Exemplaren besitze, halte ich es für nicht überflüssig, eine Übersicht aller Arten mit der Beschreibung der neuen und einigen Bemerkungen über die bekannten hier zu geben:

---

[1]) Der *Nemotelus singularis* Macq., Dipt. exot., Suppl. 1, 185 (57) 2. Taf. VI Fig. 4 (1845) aus Columbien, welcher nach Loew, Dipterenf. Südafr., 10, kein *Nemotelus* und nach Brauer, Notacanthen, 72, vielleicht mit *Metoponia* verwandt ist, hat mit unserer Gattung gar nichts zu tun.

1. Erstes Fühlerglied deutlich verlängert, etwa doppelt so lang als das zweite, drittes an der Wurzel ganz nackt; Schildchen am hinteren Rande mit einigen Wärzchen; Vorderast der ersten Längsader in der Mitte von dem Hauptaste weit entfernt, kleine Querader hinter der Gabel der zweiten und dritten Längsader, zweite Längsader ziemlich lang, die unterste der drei aus der Discoidalzelle entspringenden Längsadern stark gekrümmt . . . *Barbiellinii* n. sp.

   Erstes Fühlerglied so lang wie das zweite, drittes an der Wurzel behaart; Schildchen ganz glattrandig; Vorderast der ersten Längsader der ganzen Länge nach dem Hauptaste stark genähert, kleine Querader vor der Gabel, zweite Längsader kurz, Discoidaladern gerade oder nur schwach gekrümmt. — 2.

2. Augen nackt; Wurzelglieder der Fühler und Hüften ganz gelb; Rückenschild und Schildchen schwarz, die Schulter- und Hinterschwielen gelblich; Behaarung des Thoraxrückens einfach und in beiden Geschlechtern ganz kurz; Schwinger gelb; Hinterleib in der Mitte gelb durchscheinend; männliche Genitalien aufsen gelb; Discoidalzelle ziemlich grofs. *fuscitarsis* Say.

   Augen zerstreut behaart; Wurzelglieder der Fühler, Hüften, Schwinger, Schulter- und Hinterschwielen und Hinterleib ganz schwarz; Rückenschild und Schildchen etwas ins Grünliche oder ins Bläuliche ziehend; Thoraxbehaarung doppelt und beim Männchen lang; männliche Genitalien ganz schwarz; Discoidalzelle klein. — 3.

3. Schenkel und Schienen zum gröfsten Teil gelb; Rückenschild und Schildchen ins Grünschwarze ziehend; Flügel am Vorderrande kaum gebräunt, mit sehr kleiner Discoidalzelle. *obscuriventris* Loew.

   Schenkel und Schienen schwarz mit gelben Knien; Rückenschild und Schildchen ins Blaue oder Purpurschwarze ziehend; Flügel am Vorderrande stark gebräunt, mit etwas gröfserer Discoidalzelle . . . . . *vagans* Loew.

1. *A. Barbiellinii* n. sp. ♂ — S. Paulo, Brazil.

Nigra, thoracis dorso post suturam scutelloque coerulescentibus, abdomine praeter limbum et apicem flavo-translucido, antennis luteis articulo tertio septemannulato extus et ad apicem nigro, pedibus cum coxis omnino luteis, tibiis tamen posticis, tarsis anticis praeter basin et posteriorum articulis duobus apicalibus nigris, halteribus fuscis, scutelli margine postico tuberculis duodecim parvis crenulato, oculis hinc inde pilis sparsis tenuissime hirtis, alis cinereo-fuscis in medietate antica saturatius infuscatis,

nervo auxiliari in medio a primo distante, nervo transverso antico post furcam secundi et tertii sito, cellula discoidali mediocri nervos tres emittente quorum infero sursum valde incurvo. — ♂ oculis connexis, genitalium lamellis lateralibus basi dilatatis, triangularibus, apice luteis.

Long. corp. 6 mm, alar. $4^1/_2$ mm.

Kopf von der gewöhnlichen Form, nur das Untergesicht mehr gewölbt und der untere Teil desselben ein wenig mehr entwickelt; das Untergesicht weifs bestäubt und schwarz behaart, das Stirndreieck dagegen in der Mitte glänzend schwarz; Rüssel kurz und gelb; Taster vorstehend, tief schwarz, das letzte Glied ziemlich breit, schwarz behaart; Hinterkopf schwarz, unten gelb behaart. Fühler deutlich länger als bei den anderen Arten; das dritte Glied trägt an seinem Ende 3—4 Borstenhaare, der erste Teil desselben ist dagegen an der Spitze ganz nackt; erstes und zweites Glied kurz schwarz behaart; drittes Glied $1^1/_2$ mal so lang als die beiden ersten zusammen. Thorax überall glänzend, am Rücken weitläufig punktiert, an den Pleuren glatt; die Behaarung ist doppelt, aus längeren dunklen und kürzeren dichten hellen Haaren bestehend; Meso- und Sternopleuren mit langen gelben Haaren; Schulterschwielen kaum hell, Hinterschwielen schwarz, nur die Metapleuren an der Flügelwurzel gelblich. Schildchen behaart und punktiert wie der Thorax, mehr blau schillernd. Hinterleib glänzend, in der Mitte dicht und kurz, an den Seiten länger, dunkel behaart; die Einschnitte sind gerinnt, und der zweite, dritte und vierte sind als schmale dunkle Querbinden auf der hell durchsichtigen Mitte abgehoben; Bauch in der Mitte ganz gelb. Beine zart hell behaart, ohne Borsten und ohne Sporen an den Schienen; die tief schwarzen Hinterschienen erscheinen wie etwas verdickt und sind an der Wurzel schmal rostgelb gefärbt. An den Flügeln sind die Adern schwarz, nur die Längsader zwischen den beiden Basalzellen ist wie gewöhnlich ungefärbt und weifslich; das Stigma ist nicht hervortretend. Schüppchen ganz klein, dunkel, mit wenigen hellen Haaren.

Diese Art weicht in folgenden Punkten von den anderen Arten ab: 1. in der Verlängerung des ersten Fühlergliedes; 2. in dem an der Wurzel nackten dritten Fühlerglied; 3. in dem nicht glattrandigen Schildchen; 4. in dem eigentümlichen Verlauf der Hilfsader; 5. in der Stellung der kleinen Querader; 6. in der starken Krümmung der unteren Discoidalader. Nichtsdestoweniger ist sie am besten in die Gattung *Allognosta* zu stellen; bei *Hadrestia* Thoms. sind die Dornen des Schildchens klein aber deutlich, die Augen dicht behaart und die Fühler sehr ver-

schieden; *Hylorus* Phil. hat ein ungedorntes Schildchen, ist aber sonst ganz verschieden.

Nach der Färbung ist meine Art der *fuscitarsis* etwas ähnlich; wegen der zerstreut behaarten Augen und der längeren doppelten Thoraxbehaarung aber mit der Gruppe *obscuriventris* näher verwandt.

2. *A. fuscitarsis* Say.

Bei dieser Art scheinen die Augen in beiden Geschlechtern ganz nackt zu sein. Beim Weibchen ist der Hinterleib in der Mitte immer deutlich hell, aber oft sehr verdunkelt, und in allen Fällen dunkler als beim Männchen. Die kleine Querader steht beim Männchen immer vor der Gabel der zweiten und dritten Längsader, beim Weibchen dagegen ganz nahe oder an der Gabel selbst. Diese Art scheint in Nordamerika und besonders in Canada nicht selten zu sein; ich besitze viele Stücke aus Montreal durch Herrn Chagnon, weiter aus Algonquin (Ill.) durch Dr. Nason, aus Beverly (Mass.) durch Burgeſs, aus Fort Ancient (O.) durch Hine und aus Pt. Pleasant (N. J.) durch Coquillett.

3. *A. similis* Loew.

Diese Art kenne ich nicht; nach der Beschreibung ist sie der vorigen ähnlich, aber mit viel kleinerer Discoidalzelle und mit schwarzen Schulter- und Hinterschwielen des Rückenschildes. Die Hüften scheinen wie bei der vorigen gelb gefärbt zu sein.

4. *A. obscuriventris* Loew.

Loew hat nur das Weibchen gekannt. Das Männchen ist ganz gleich, nur die Augen stoſsen zusammen, und der Thoraxrücken zeigt viel längere und doppelte Behaarung; der Hinterleib ist ganz schwarz und glänzend, ebenso der Bauch. Auch bei dieser Art ist die kleine Querader beim Männchen vor, beim Weibchen stets an der Gabel. Ich habe ♂♀ dieser Art in einigen Exemplaren aus Canada (Montreal, Rigaud und Sherbrook) von Herrn Chagnon erhalten.

5. *A. vagans* Loew.

Wie Loew bemerkt, ist diese Art mit der vorigen nahe verwandt; sie ist aber in allen Teilen dunkler gefärbt und die Discoidalzelle deutlich etwas gröſser, aber immer kleiner als bei *fuscitarsis*. Was Loew über die Stellung der kleinen Querader sagt, ist nach den oben gemachten Bemerkungen ganz wertlos.

Die äufserst feine und zerstreute Augenbehaarung ist auch bei dieser Art vorhanden, aber sehr schwierig zu bemerken. Die Art scheint sehr selten und ist bis jetzt nur im nördlichen Rufsland und in Galizien beobachtet worden; ich besitze ein einziges Männchen aus Pfarrkirchen in Oberösterreich durch die Güte des Herrn Abtes L. Czerny.

Sammelbericht aus Ostpreufsen für das Jahr 1907. (Col.)

Von **G. Vorbringer,** Königsberg.

Nachstehend ein Verzeichnis der für Ostpreufsen neuen*, resp. seltenen Käfer.

Leïstus piceus Fröhl., 1 Exemplar, Gr. Raum, das dritte aus Ostpreufsen bekannt gewordene Exemplar, aber von anderm Fundort wie die beiden ersten.

**Haliplus fluviatilis* Aubé var. *maculatus* Seidl. (teste Gehrh.), von Seidl. für Finnland angegeben, 1 Exemplar, Schiefsplatz.

**Agabus congener* Payk. var. *lapponicus* Thoms., sonst für Schlesien und Lappland angegeben, 1 Exemplar, Cranz.

**Heterocerus intermedius* Kiesw., 1 Exemplar, Metgethen.

**Agrilus convexicollis* Redtb., 1 Exemplar, Gut Görlitz-Ostpreufsen.

**Epuraea limbata* F. var. *Skalitzkyi* Reitt., 1 Exemplar, Metgethen; von Schilsky für Böhmen angegeben.

Dermestes vulpinus, 2 Exemplare (unter vielen andern), aus einem Paket, welches aus unserer südwestafrikanischen Kolonie nach Ostpreufsen gelangte.

**Lathridius Bergrothi* Reitt., von Herrn Museumsassistent Dampf hier zahlreich an den Wänden einer Wohnung gefunden; ursprünglich wohl aus Finnland beschrieben; gewinnt aber, wie schon Ganglbauer bemerkt, an Verbreitung; neuerdings in Potsdam beobachtet, auch in Liegnitz (Gerhardt).

**Corticaria foveola* Beck., 1 Exemplar, Gut Görlitz-Ostpreufsen.

**Cryptophagus pumilio* Ganglb. (Reitter determ.), 1 Exemplar, Gr. Raum; von Ganglbauer nach 4 Exemplaren vom Wechselgebirge, Nied.-Österreich, beschrieben.

Euplectus Duponti Aubé, 1 Exemplar, Glacis, sehr selten.

Trogophloeus nitidus Baudi, am Sackheimer Tor, 1 Exemplar, das zweite von mir in Ostpreufsen gefundene Exemplar.

**Euaesthetus ruficapillus* Lac. var. (?) *Lespesi* Jac. Duv., der Käfer ist ganz rot gefärbt, macht aber nicht den Eindruck von unausgefärbten Exemplaren. — 2 Exemplare. Neuhausen und Angerburg.